

13. / III. 1917

62

Muß das so sein?

Aus Grazer christlichsozialen Kreisen wird der „Reichspost“ geschrieben: Die Berufung des Ernährungsbeirates, der eine freie Tribüne zur Beratung aller Lebensmittelfragen sein wird, ist gewiß freudig zu begrüßen, zumal damit bewiesen ist, daß die Regierung auf die Mitarbeit des Volkes reflektiert. Nur die Ernennungen haben ein gewaltiges Kopfschütteln verursacht. Man findet in der Liste nur sehr spärlich die Vertreter der Lebensmittelproduzenten, noch kärglicher ist aber die organisierte christliche Konsumentenschaft vertreten. Das christlichsoziale Wien ist nur durch Vizebürgermeister Hof, G. R. Landesauschuß Kunz, Grafen Wglterskirchen vertreten. Dagegen haben die sozialdemokratisch-freisinnigen Konsumorganisationen eine ganze Reihe von Mandaten, darunter die „Genossen“ Eidersch, Freundlich, Wilhelm, neben Frau Granitsch, Dr. Schwarzhiller usw. Noch schöner ist das aber für die Alpenländer. Es wurden u. a. die sozialdemokratischen Abgeordneten Abram (Innsbruck), Muchitsch (Graz) und Pittoni (Triest) berufen, also drei sozialdemokratische Arbeitervertreter, während die organisierte christlichsoziale Arbeiterschaft von Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain und Istrien auch nicht einen Vertreter zugewiesen erhalten hat. Auch bei der Beratung der Hilfsaktion für die Minderbemittelten im Ministerratspräsidium waren wohl sozialdemokratische Vertreter aus Linz und Graz, aber kein einziger christlicher Arbeitervertreter aus den Alpenländern beigezogen worden. Gegen letzteren Vorgang hat der Bezirksverband christlicher Arbeitervereine in Graz einen energischen Protest an die Statthalterei gerichtet.